Jahresbericht

des

Königlichen Realgymnasiums

in Tilsit

über das

Schuljahr von Ostern 1910 bis Ostern 1911

von dem

stellvertr. Direktor Prof. August Graeter.

Inhalt: Schulnachrichten. Vom stellvertr. Direktor.

Tilsit 1911.
Buchdruckerei Otto v. Mauderode.

1911. Progr.-Nr. 21.

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	U. III.	O. III.	U. II.	O. II.	U. I.	O. I.	Zusammen
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 } 4 1 }	2 } 3 1 }	3	3	3	3	3	3	3	28
Lateinisch	8	8	7	5	5	4	4	4	4	49
Französisch	—	—	5	4	4	4	4	4	4	29
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	18
Geschichte	—	—	2	2	2	2	} 3	} 3	} 3	17
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	}	}	}	11
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	5	42
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	4	5	5	5	29
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Zusammen	25	25	29	30	30	30	31	31	31	262

Dazu kommen

1. als verbindlich: Für O. I. 1 Stunde chemische praktische Übungen im Laboratorium, für O. I. und U. I. je 1 Stunde biologische Übungen, je 3 Stunden Turnen durch alle Klassen und je 2 Stunden Singen für die Schüler der VI. und V. Einzelbefreiungen finden nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die für das Singen beanlagten Schüler von IV. an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet.
2. als wahlfrei für I. und O. II. je 1 Stunde Linearzeichnen und für U. II. und O. III. je 2 Stunden Zeichnen.

Für Schüler der IV. und III. mit schlechter Handschrift ist besonderer Schreibunterricht eingerichtet.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrgegenstände unter die einzelnen Lehrer.

a) Im Sommerhalbjahr und im Winterhalbjahr bis zum 28. November 1910.

Lehrer.	Ordinarius von	I.	O. II.	U. II A.	U. II B.	O. III.	U. III A.	U. III B.	IV.	V.	VI.	Zusammen
1. **Dangel,** Direktor.		3 Englisch	3 Englisch		3 Englisch			3 Englisch				12
2. **Graeter,** Professor.	I.	2 Religion 4 Franz.	2 Religion 4 Franz.	2 Religion 4 Franz.			2 Religion					20
3. **Knaake,** Professor.	U. II B.	3 Gesch. u. Erdkunde	3 Deutsch		2 Religion 3 Deutsch 4 Latein 1 Erdkunde	2 Religion		2 Religion				20
4. **Schulz,** Professor.	O. II.	1 Linearzeichen [I. and O. II. together]	5 Math. 3 Physik		5 Math. 2 Physik				4 Math.			20
5. **Dr. Dannehl,** Professor.	U. III B.	5 Math. 3 Physik				5 Math. 2 Naturw.		5 Math. 2 Naturb.				22
6. **Dr. Myska,** Professor.	VI.	3 Deutsch	4 Latein						2 Erdkunde		4 Deutsch 8 Latein	21
7. **Dr. Seliger,** Professor.	O. III.	4 Latein				3 Deutsch 5 Latein	5 Latein	3 Deutsch	2 Gesch.			22
8. **Rode,** Professor.				3 Deutsch 4 Latein	4 Franz.		4 Franz.	5 Latein 2 Gesch.				22
9. **Dr. Born,** Professor.	U. II A.	2 Chemie O. I. 1 prakt. chem. Üb. 3 Biologie	2 Chemie	5 Math. 2 Naturw.			5 Math. 2 Naturw.					22
10. **Till,** Professor.				3 Englisch		4 Franz. 3 Englisch	3 Englisch	4 Franz.	5 Franz.			22
11. **Dr. Kurz,** Oberlehrer.	U. III A.	3 Turnen [I. and O. II. together]		2 Gesch. 1 Erdkunde 3 Turnen [U. II A. and U. II B. together]	2 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdkunde	3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdkunde	2 Erdkunde				24
12. **Dr. Kopczynski** Oberlehrer.	V.			2 Physik	2 Naturw.	3 Turnen	3 Turnen [U. III A. and U. III B. together]		2 Naturb.	3 Deutsch 4 Rechnen 2 Naturb. 2 Erdkunde		23
13. **Knorr,** Kandidat des höh. Lehramts.	IV.		3 Gesch.						3 Deutsch 7 Latein 3 Turnen	8 Latein		24
14. **Taudies,** Zeichenlehrer.		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 wahlfr. Zeichnen [U. II A. and U. II B. together]	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 wahlfr. Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Religion 2 Zeichnen	2 Zeichnen		24
15. **Engelke,** Lehrer am Realgymnasium.		2 Gesang [I. to IV. together]				1 Schreiben [O. III. to IV. together]				2 Religion 2 Schreiben 2 Gesang	3 Religion 2 Erdkunde 4 Rechnen 2 Naturb. 2 Schreiben 2 Gesang	24
16. **Baugirdis,** Turnlehrer.										3 Turnen	3 Turnen	6

b) Im Winterhalbjahr vom 28. November 1910.

Lehrer.	Ordinarius von	I.	O. II.	U. II A.	U. II B.	O. III.	U. III A.	U. III B.	IV.	V.	VI.	Zusammen
1. **Dangel,** Direktor.		Beurlaubt.										
2. **Graeter,** Professor.	I.	2 Religion 4 Franz.	2 Religion 4 Franz.	2 Religion								14
3. **Knaake,** Professor.	U. II B.	3 Gesch. u. Erdkunde	3 Deutsch		2 Religion 4 Latein 1 Erdkunde	2 Religion	2 Religion	2 Religion				19
4. **Schulz,** Professor.	O. II.	1 Linearzeichnen (I.–O. II.)	5 Math. 3 Physik		5 Math. 2 Physik				4 Math.			20
5. **Dr. Dannehl,** Professor.	U. III B.	5 Math. 3 Physik				5 Math. 2 Naturw.		5 Math. 2 Naturb.				22
6. **Dr. Myska,** Professor.	VI.	3 Deutsch	4 Latein						2 Erdkunde		4 Deutsch 8 Latein	21
7. **Dr. Seliger,** Professor.	O. III.	4 Latein				3 Deutsch 5 Latein	5 Latein	3 Deutsch	2 Gesch.			22
8. **Rode,** Professor.				3 Deutsch 4 Latein	4 Franz.		4 Franz.	5 Latein 2 Gesch.				22
9. **Dr. Born,** Professor.	U. II A.	2 Chemie O.I. 1 prakt. chem. Üb. 3 Biologie	2 Chemie	5 Math. 2 Naturw.			5 Math. 2 Naturw.					22
10. **Till,** Oberlehrer.		3 Englisch	3 Englisch	3 Englisch		4 Franz. 3 Englisch		4 Franz.				20
11. **Dr. Kurz,** Oberlehrer.	U. III A.	3 Turnen (I.–O. II.)		2 Gesch. 1 Erdkunde 3 Turnen (U. II A.–U. II B.)	3 Deutsch 2 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdkunde	3 Deutsch 2 Gesch.	2 Erdkunde				25
12. **Dr. Kopczynski** Oberlehrer.	V.			2 Physik	2 Naturw.	3 Turnen	3 Turnen (U. III A.–U. III B.)		2 Naturb.	3 Deutsch 4 Rechnen 2 Naturb. 2 Erdkunde		23
13. **Knorr,** wissenschaftl. Hilfslehrer.	IV.		3 Gesch.						3 Deutsch 7 Latein 3 Turnen	8 Latein		24
14. **Dr. Pachnio,** Seminarkandidat.				4 Franz.	3 Englisch		3 Englisch 2 Erdkunde	3 Englisch	5 Franz.			20
15. **Taudies,** Zeichenlehrer.		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 wahlfr. Zeichnen (U. II A.–U. II B.)	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 wahlfr. Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Religion 2 Zeichnen	2 Zeichnen		24
16. **Engelke,** Lehrer am Realgymnasium.		2 Gesang (I.–IV.)				1 Schreiben (O. III.–IV.)				2 Religion 2 Schreiben 2 Gesang	3 Religion 2 Erdkunde 4 Rechnen 2 Naturb. 2 Schreiben 2 Gesang	24
17. **Baugirdis,*)** Turnlehrer.										3 Turnen	3 Turnen	6

*) Seit Neujahr Dr. Schimanski.

3. Übersicht über die im Schuljahr 1910/11 durchgenommenen Lehraufgaben,

gekürzt nach einem Ministerialerlass vom 18. Februar 1909.

Prima.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Was veranlasst Mortimer dazu, den Plan zur Befreiung der Maria Stuart zu fassen, und wodurch wird dieser vereitelt? — 2. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein so wohl nicht aufbewahrt, wie in des Sängers Liede. (Kl.-A.) — 3. Das Strassburg Goethes. — 4. Mensch sein, heisst Kämpfer sein. (Kl.-A.) — 5. Wie zeigt sich Klopstocks Naturgefühl in seinen Oden? — 6. Wie unterscheiden sich nach Schillers akademischer Antrittsrede der Brotgelehrte und der philosophische Kopf? (Kl.-A.) — 7. Inwiefern und warum ist die plastische Darstellung der Laokoongruppe verschieden von der bei Vergil? — 8. Abiturienthema b. (Kl.-A.)

Themata für die Reifeprüfung: a) Michaelis 1910: Woran scheiterte Napoleons I. Feldzug gegen Russland? — b) Ostern 1911: Welche Nachteile bringt Deutschland seine Lage in der Mitte von Europa?

Französisch. Lektüre: 1. Guizot, Washington. 2. Edmond et Jules de Goncourt, histoire de la société française. 3. Corneille, le Cid. 4. Delavigne: Louis XI. 5. Privatlektüre: Voltaire, le siècle de Louis XIV.

Themata der Aufsätze: 1. Les accidents du mois d'avril. 2. Washington et la fondation des États-Unis de l'Amérique du Nord. (Kl.-A.) 3. Comparez Alexandre, César et Charlemagne. (Kl.-A.) 4. L'année 1910 et ses souvenirs historiques. 5. Une excursion dans les environs de Tilsit. 6. Après la chute de Magdebourg (Freie Arbeit nach Schiller). 7. Léon Tolstoi. 8. Aperçu de la vie de Guillaume Ier, empereur d'Allemagne; war vorher als Abiturienthema gegeben. Zu Michaelis war Louis XIV. et le Grand Electeur bearbeitet worden.

Englisch. Ruskin, Chapters on Art. Shakespeare, Merchant of Venice.

Mathematik. Aufgaben für die Reifeprüfung zu Michaelis 1910. 1. Von einem unter der Breite $\varphi = 20^0$ gelegenen Orte A fährt ein Schiff auf dem kürzesten Wege nach einem unter der Breite $\varphi_1 = 38^0$ gelegenen Orte B. Bei der Ankunft beträgt der Azimut des Kurses das Doppelte des Ausgangsazimutes. Welches ist der Längsunterschied und die Entfernung der beiden Orte? — 2. Die beiden Brennpunkte und die Scheitel der kleinen Achse einer Ellipse sind die Ecken eines Rhombus. Für welche Lage der Brennpunkte hat der Rhombus den grössten Inhalt, wenn die Länge 2a der grossen Achse gegeben ist? — 3. In eine Kugel mit dem Radius r = 5 cm soll ein gerader Kegel beschrieben werden, dessen Inhalt V = 154 ccm ist. Wie hoch ist der Kegel? $\pi = \frac{22}{7}$. — 4. $x = \sqrt[6]{\frac{\sqrt{5}-1}{4} + \frac{i}{4}\sqrt{10+2\sqrt{5}}}$

Mathematik. Aufgaben für die Reifeprüfung zu Ostern 1911. 1. Zwei Orte A und B liegen unter derselben Breite $\varphi = 21^0\,17'\,50''$. A hat eine Länge von 25^0 westlich, B eine solche von 100^0 östlich. Welche Länge und Breite hat der nördlichste Punkt des durch beide Orte gehenden grössten Kreises? Welchen Winkel bildet dieser mit den durch A und B gehenden Meridianen, und wie weit sind beide Orte voneinander

entfernt? — 2. Der Umfang eines rechtwinkligen Dreiecks ist $= 3\,c$. Die Katheten liegen auf der x- und y-Achse. Welches ist der geometrische Ort für den Schwerpunkt des Dreiecks? — 3. Die Funktion $y = \frac{x^4}{4} - \frac{7\,x^2}{2} + 6\,x$ ist hinsichtlich ihrer Maxima und Minima zu untersuchen und graphisch darzustellen. — 4. $x = \sqrt[3]{\sqrt{2+\sqrt{2}} + i\sqrt{2-\sqrt{2}}}$

Physik. Aufgaben für die Reifeprüfung zu Michaelis 1910. Die Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften nebst einigen Anwendungen, insbesondere auch die auf die schiefe Ebene. Dazu folgende Aufgabe: Auf einer schiefen Ebene mit einer Neigung von 45^0 soll eine Last von $Q = 30$ kg durch eine Kraft im Gleichgewicht gehalten werden, deren Richtung mit der schiefen Ebene einen Winkel von 30^0 bildet. Wie gross muss diese Kraft sein?

Physik. Aufgaben für die Reifeprüfung zu Ostern 1911. Die Brechung und totale Reflexion des Lichts. — Für den Extraneer: Die Zentrifugalkraft. Dazu die Aufgabe: Auf einem horizontalen Metalldraht, der auf der vertikalen Achse einer Schwungmaschine befestigt ist, befinden sich auf entgegengesetzten Seiten der Achse zwei bewegliche, durch einen 45 cm langen Faden verbundene Gewichte von 8 bezw. 5 kg. Welche Entfernung von der Achse müssen sie haben, wenn sie bei der Drehung um dieselbe in Ruhe bleiben sollen?

Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung des Extraneers zu Ostern 1911. 1. Zwei Orte A und B liegen unter derselben nördlichen Breite und sind um 80^0 von einander entfernt. Unter welcher Breite liegen sie, wenn ihr Längsunterschied $96^0\ 27'$ beträgt? — 2. Wo und unter welchem Winkel schneiden sich die Ellipse $\frac{x^2}{6} + \frac{y^2}{3} = 1$ und die Parabel $y^2 = \frac{1}{2}\,x$? — 3. Welcher von allen geraden Cylindern, deren Achsenschnitte eine gegebene Diagonale d haben, hat den grössten Inhalt? — 4. In einer Urne liegen 5 Kugeln, rote und weisse. Die Wahrscheinlichkeit, beim Herausnehmen von 3 Kugeln 2 rote und 1 weisse zu treffen, ist $^3/_5$. Wieviel Kugeln sind von jeder Farbe vorhanden?

Ober-Sekunda.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Wie kommen Gesetze in Preussen zu stande? 2. Charakteristik Siegfrieds. 3. Inwiefern kann man das Nibelungenlied mit der Ilias vergleichen? 4. Kriemhild und Gudrun? Ein Vergleich (Klassenaufsatz). 5. Die Zölle des Deutschen Reiches. 6. Welche Zwecke verfolgt Burleigh in seiner Feindseligkeit gegen Maria, und welcher Mittel bedient er sich zur Erreichung seiner Ziele? (Klassenaufsatz.) 7. Inwiefern ist Goethe in seinem Drama „Götz von Berlichingen" von der geschichtlichen Überlieferung abgewichen? 8. Die Wartburg, eine Stätte heiliger nationaler Erinnerungen. (Klassenaufsatz.) — Knaake.

Französisch. Lektüre: 1. Chateaubriand, Napoléon. 2. Alfred de Musset. Auswahl. 3. Privatlektüre: Chuquet, la guerre de 1870/71. Daneben aus der Gedichtsammlung von Gropp & Hausknecht extemporiert und 4 Gedichte gelernt. Aufsätze: 1. Blucher, Scharnhorst, Gneisenau. 2. Les journées de Tilsit. 3. Chaque saison dans la nature a ses attraits particuliers.

Englisch. Lektüre: Scott, the Lay of the last Ministrel.

Unter-Sekunda A.

Themata der deutschen Aufsätze. 1. Der Zustand Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans nach Schiller. (Klassenaufsatz.) 2. Wie bekundet Johanna vor dem König ihre göttliche Sendung? 3. Der Tod Talbots und der Tod Johannas. (Klassenaufsatz.) 4. Durch welche Tatsachen werden die Vertreter der drei Urkantone zur Verschwörung auf dem Rütli gedrängt? 5. Worin fehlt Rudenz und wodurch söhnt er uns wieder mit sich aus? 6. Die drei Vertreter des Soldatenstandes in „Minna von Barnhelm". (Klassenaufsatz.) 7. Mann und Frau nach Schillers Glocke. 8. Vorgetan und nachbedacht hat manchen in gross Leid gebracht. (Klassenaufsatz.)

Französisch. Lektüre: 1. Barrau, histoire contemporaine de la France. 2. Daudet, aus lettres de mon moulin und contes de lundi.

Englisch. Lamb, six tales from Shakespeare.

Unter-Sekunda B.

Themata der deutschen Aufsätze. 1. Warum zahlen wir städtische Steuern? 2. Tellheim und Minna von Barnhelm vor ihrem Wiedersehen in Berlin. (Kl.-A.) 3. Welche Gründe führt Tellheim für die Aufhebung seines Verlöbnisses an, und wie widerlegt sie Minna? 4. Welchen Verlauf nehmen die Verhandlungen der Eidgenossen auf dem Rütli? (Kl.-A.) 5. Die Finanzen des preussischen Staates. 6. Inhaltsangabe von „Hermann und Dorothea". 7. Wodurch suchen die Dichter der Befreiungskriege ihr Vaterland zum Freiheitskampf zu begeistern? 8. Isabeau und Johanna als Friedensstifterinnen.

Die Lektüre im Französischen und Englischen war dieselbe wie in Unter-Sekunda A.

Mitteilungen über den **Turn-** und den **Gesang-Unterricht.**

a) Turnunterricht. Die Anstalt besuchten im Sommer 356, im Winter 333 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungen	
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses . .	im Sommer 39	im Winter 37	im Sommer 5	im Winter 5
Aus anderen Gründen .	im Sommer 3	im Winter 4	im Sommer —	im Winter —
zusammen	im Sommer 42	im Winter 41	im Sommer 5	im Winter 5
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 11,8 v. H.	im W. 12,3 v. H.	im S. 1,4 v. H.	im W. 1,5 v. H.

Es bestanden bei 10 getrennt zu unterrichtenden Klassen 7 Turnabteilungen. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 21 Stunden angesetzt; den Unterricht erteilte in den Abteilungen I und II (Prima und Ober-Sekunda und Unter-Sekunda A und B) Herr Oberlehrer Dr. Kurz, in den Abteilungen III und IV (Ober-Tertia und Unter-Tertia A und B) Herr Oberlehrer Dr. Kopczynski, in der Abteilung V Herr wissenschaftlicher Hilfslehrer Knorr, in den Abteilungen VI und VII im Sommer Herr Baugirdis, im Winter Herr Kandidat Dr. Schimanski.

Geturnt wird in der zu der Anstalt gehörigen, auch mit einem Turnplatz versehenen Turnhalle, welche etwa 10 Minuten von dem Realgymnasialgebäude entfernt liegt.

Im ganzen turnerischen Leben soll die Jugend nicht nur Kraft, Ausdauer, Mut und Abhärtung gewinnen, sondern sie soll auch Entsagung üben und Selbstzucht lernen. Es wurden betrieben: Freiübungen (Haltungs-, Schnelligkeits- und Gewandtheitsübungen), Gerätübungen und Spiele. Im Mittelpunkt der Turnstunde steht das Geräteturnen. Die dritte Stunde wurde zum Spielen verwandt. Am meisten bevorzugt wurde von den Schülern das Fussballspiel, und ihr erfolgreicher Eifer tat sich auch in Wettspielen mit dem hiesigen und dem Insterburger Gymnasium, sowie mit dem Ragniter und dem Memeler Seminar kund. Es war sehr erfreulich zu sehen, dass auch schwächliche und kränkliche Schüler sich eifrig am Spiel beteiligten und auch in den freien Stunden sich auf dem grünen Rasen spielend umhertummelten.

Da die Schüler auf eigene Kosten drei zusammenlegbare Zelte sich angeschafft hatten, wurden oft Fusswanderungen unternommen. Wie im vorigen Jahr, unternahm auch diesmal Herr Oberlehrer Dr. Kurz mit fünf Schülern in den Pfingstferien eine mehrtägige Fusswanderung durch das Samland. Die erste Nacht wurde in der zu diesem Zwecke bereitwilligst zur Verfügung gestellten Turnhalle der Realschule zu Pillau, die zweite am Strande zu Palmnicken, die dritte am Strande von Warnicken und die vierte auf dem Galtgarben unter Zelten verbracht. Es wäre zu wünschen, dass dieser gesunde und belehrende Sport immer weitere Verbreitung unter den Schülern finden möchte, dann würde das nutzlose und gefahrbringende Umherschlendern in den Strassen unterbleiben.

Da 17 Schüler auf eigene Kosten sich leichte Säbel angeschafft hatten und die Schule auch die Mittel zur Anschaffung von Säbeln und Fechtzeug bewilligt hatte, so konnte von den Schülern der oberen Klassen ein regelmässiger Fechtbetrieb durchgeführt werden.

Freischwimmer sind von 333 Schülern (am 1. Februar 1911) 74, also 22 v. H.; im Sommer 1910 haben das Schwimmen neu erlernt 36 Schüler.

b) Gesangunterricht, erteilt vom Realgymnasiallehrer Engelke.

Sexta 2 Stunden. Einführung in die Notenschrift. G-Schlüssel und Notennamen. Die Notenwerte bis zur Achtelnote und die entsprechenden Pausen. Der Takt und die gebräuchlichsten Taktarten. Voll- und Auftakt, Bindebogen, Wiederholungszeichen, Schlussstrich und Fermate. Aufbau der Durleiter, Tetrachord, ganze und halbe Stufe. Die Intervalle der Durleiter, der tonische Dreiklang, sowie die Dreiklänge der Quart und Quint. Übungen im melodischen, rhythmischen und harmonischen Hören mittels des sogenannten Diktats. Im Zusammenhang mit dem theoretischen Unterricht Übungen zur Erzielung richtiger Tonbildung, Aussprache und Atmung. Singen von einstimmigen Volksliedern und Chorälen.

Quinta 2 Stunden. Entwickelung der übrigen gebräuchlichsten Durleitern. Versetzungs- und Auflösungszeichen. Die gebräuchlichsten dynamischen Zeichen und Tempovorschriften. Die Notenwerte bis zur Zweiunddreissigstelnote und die entsprechenden Pausen. Die Triolen. Die chromatische Leiter und die unharmonische Verwechselung. Die Molltonleiter; Unterscheidung der grossen und kleinen Terz und Sext. Fortsetzung der Gehörübungen durch Übertragen von Ton- und Wertfolgen in die Notenschrift. (Diktat.) Weitere Übungen zur Vervollkommnung der Tonbildung, Aussprache und Atmung. Einführung in die Zweistimmigkeit. Singen von Volksliedern und Chorälen.

Gemischter Chor. Derselbe setzt sich zusammen aus den gesanglich und musikalisch befähigten Schülern der Klassen IV—I. Es werden wöchentlich in je einer Stunde die Knaben- und die Männerstimmen gesondert unterrichtet, und ausserdem übt in einer Stunde der gesamte Chor, so dass also auf den gemischten Chor wöchentlich 3 Stunden verwendet werden. Geübt wurden Volkslieder und volkstümliche Lieder, Choräle, Hymnen und Motetten ohne Begleitung eines Instruments und in beschränktem Masze Kompositionen, die eine Begleitung erforderten.

Einige leichtere Chöre für Männerstimmen wurden mit sorgfältiger Berücksichtigung der jugendlichen Stimmen geübt.

Daneben wurden kurze Bemerkungen über Komponisten und ihre Werke gegeben.

Am wahlfreien Zeichenunterrichte beteiligten sich im Sommer von U. II A. und B. 12 Schüler (65 Kl.), von O. III. 11 Schüler (46 Kl.), im Winter von U. II A. und B. 8 Schüler (57 Kl.), von O. III. 9 Schüler (46 Kl.).

Am Linearzeichnen (O. II.) nahmen im Sommer 5, im Winter 3 teil.

4. Verzeichnis der von Ostern 1911 ab in den einzelnen Klassen zu gebrauchenden Lehrbücher.

Sexta: Evangelisches Schulgesangbuch. — Biblische Geschichte von Woike-Triebel. — Katechismus von Weiss (Ausgabe A). — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, bearbeitet von Muff (für Sexta). — Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. — Müller, Grammatik zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern. — Ostermann, lateinisches Übungsbuch, I. Teil, Sexta. — E. Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. — Harms und Kallius, Rechenbuch. — Krüger, Leitfaden der Botanik. — Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. Zoologie. Heft I.

Quinta: Schulgesangbuch wie in VI. — Woike-Triebel, Katechismus. — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, bearbeitet von Muff (für Quinta). — Deutsche Rechtschreibung wie in VI. — Müller, Grammatik wie in VI. — Ostermann, lateinisches Übungsbuch, II. Teil, Quinta. — Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie, I. Teil. — Atlas wie in VI. — Harms und Kallius wie in VI. — Krüger und Bail wie in VI.

Quarta: Voelker und Strack, biblisches Lesebuch für evangelische Schulen. — Katechismus und Schulgesangbuch wie in VI. — Hopf und Paulsiek, bearbeitet von Muff (für Quarta). — Deutsche Rechtschreibung wie in VI. — Müller, Grammatik wie in VI. — Ostermann, lateinisches Übungsbuch, III. Teil, Quarta. — Ulbrich, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe B. — Knaake, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte. — Geschichtsatlas von Putzger. — Zweck und Bernecker wie in V, Atlas wie in VI. — Schulte-Tigges-Mehler, Elementar-Mathematik, Ausgabe B, Unterstufe. — Harms und Kallius wie in VI. — Krüger wie in VI. — Bail, Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. Zoologie. Heft 2.

Unter-Tertia: Voelker und Strack wie in IV, Katechismus und Schulgesangbuch wie in VI. — Hopf und Paulsiek, bearbeitet von Kinzel (für Tertia). — Müller,

Grammatik wie in VI. — Ostermann, lateinisches Übungsbuch, IV. Teil, Tertia. — Caesar, bellum Gallicum ed. Prammer. — Ein lateinisches Lexikon. — Ulbrich, Elementarbuch der französischen Sprache. — Dubislav und Boek, Elementarbuch der englischen Sprache. — Lohmeyer-Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte (Mittelalter). — Putzger wie in IV. — Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie, II. Teil. — E. Debes, Schulatlas für die oberen Klassen. — Schulte-Tigges-Mehler wie in IV. — Krüger und Bail wie in IV.

Ober-Tertia: Voelker und Strack wie in Quarta. — Katechismus und Schulgesangbuch wie in VI. — Hopf und Paulsiek wie in U. III. — Müller, Grammatik wie in VI. — Ostermann, Caesar, lateinisches Lexikon wie in U. III. — Ulbrich, französische Schulgrammatik. — Dubislav und Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache; Lese- und Übungsbuch der englischen Sprache. — Lohmeyer-Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der brandenburgisch-preussischen Geschichte. — Putzger wie in IV. — Zweck und Bernecker, Debes wie in U. III. — Schulte-Tigges-Mehler wie in IV. — Krüger wie in VI. — Bail wie in U. III.

Unter-Sekunda: Voelker und Strack wie in IV, Schulgesangbuch wie in VI. — Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. — Müller, Grammatik wie in VI. — Ostermann, Caesar, lateinisches Lexikon wie in in U. III. — Ovids Metamorphosen (von Sedlmayer). — Ulbrich, Grammatik wie in O. III. — Ein französisches Lexikon. — Dubislav und Boek, Schulgrammatik und Lese- und Übungsbuch wie in O. III. — Ein englisches Lexikon. — Lohmeyer-Thomas wie in O. III, Putzger wie in IV. — Zweck und Bernecker, Debes wie in U. III. — Schulte-Tigges-Mehler wie in IV. — Schlömilch, fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln. — Koppe-Husmann, Lehrbuch der Physik, B. I. — Krüger wie in VI, Bail wie in U. III.

Ober-Sekunda: Bibel. — Schulgesangbuch wie in VI. — Hollenberg wie in U. II. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, herausgegeben von Scheel. — Müller, Grammatik wie in VI. — Ovid wie in U. II, lateinisches Lexikon wie in U. III. — Ulbrich, Grammatik wie in O. III, französisches Lexikon wie in U. II. — Englisches Lexikon wie in U. II. — Knaake, Lehrbuch der alten Geschichte. — Putzger wie in IV. — Schulte-Tigges-Mehler, Elementar-Mathematik, Ausg. B (Oberstufe), Heft 1 und 2. — Schlömilch wie in U. II. — Koppe wie in U. II. — Rüdorff, Grundriss der Chemie, Ausgabe B, bearbeitet von Krause.

Prima: Bibel. — Schulgesangbuch wie in VI. — Hollenberg wie in U. II. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, herausgegeben von Kinzel, 2. Abschnitt (Prima). — Müller, Grammatik wie in VI. — Lateinisches Lexikon wie in U. III. — Vergils Aeneis. — Ulbrich wie in O. III, französisches Lexikon wie in U. II. — Englisches Lexikon wie in U. II. — Knaake, Lehrbuch der Geschichte, Teil II und III. — Putzger wie in IV. — Schulte-Tigges-Mehler, Elementar-Mathematik, Ausgabe B (Oberstufe), Heft 1, 2 und 3. — Schlömilch wie in U. II. — Koppe wie in U. II. — Rüdorff wie in O. II.

Für den Gesangunterricht in Sexta und Quinta: Reepschläger, Liederkranz; von Quinta bis Prima (gemischter Chor): Sering, Chorbuch für Gymnasien und Realschulen.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.

19. März 1910. Dr. Paul Kopczynski erhält eine Oberlehrerstelle an der Anstalt.

1. April. Sämtliche physikalischen und chemischen Arbeiten vom Ostertermin d. Js. bei den Reifeprüfungen der Realgymnasien und Oberrealschulen sollen den Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungskommissionen vorgelegt werden.

9. April. Die Turnhalle des Realgymnasiums wird der Freiheiter Volksschule für zwei weitere, nunmehr also für 10 Wochenstunden, zur Benutzung eingeräumt.

27. April. Es ist in hohem Masse erwünscht, eine grössere Anzahl wissenschaftlicher Lehrer, welche für die Erteilung des Turnunterrichts geeignet sind, durch Teilnahme an den Turnkursen dafür ordnungsmässig zu befähigen.

10. Mai. Die Vermittlung einer Kollektiv-Versicherung für Schüler gehört nicht zu den Aufgaben der Schule, diese muss den Eltern überlassen bleiben.

19. Mai. Die Bestimmungen, betreffend die Abhaltung von Kursen zur Ausbildung von Turn- und Schwimmlehrern.

20. Mai. Es ist dahin zu wirken, dass das Verhalten der Schüler der Natur gegenüber nicht nur selbst tadelfrei, sondern auch für weitere Kreise zum guten Beispiel werde; es ist ihnen Tier- und Pflanzenschutz, sowie die Naturdenkmalpflege dringend ans Herz zu legen.

30. Mai. Die Gewährung von Reisestipendien an diejenigen Lehrer, die bereit sind, sechs Monate behufs sprachlicher Ausbildung in Ländern französischer Zunge oder in England zuzubringen.

31. Mai. Die für den 19. Juli d. J. bevorstehende 100. Wiederkehr des Todestages der Königin Luise soll an diesem Tage unter Ausfall des Unterrichts von allen preussischen Schulen festlich begangen werden.

31. Mai. Der Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder, namentlich während der Ferien, aber auch für längere Zeit soll tunlichst gefördert werden.

8. Juni. Es ist beabsichtigt, eine beschränkte Zahl von Lehrern höherer Schulen zur Einführung in das Verständnis der neueren und der alten Kunst zunächst nach Italien, gegebenenfalls auch nach Griechenland auf ein halbes Jahr zu beurlauben.

10. Juni. Die grössere Nutzbarmachung des Linearzeichnens durch engere Verknüpfung mit dem mathematischen- und dem Zeichenunterricht; ergänzt durch eine Verfügung vom 21. Juni mit näheren Anweisungen.

20. Juni. Die naturwissenschaftlichen Schülerübungen, die auf Grund sorgfältiger eigener Beobachtungen zu höherem Naturerkennen führen sollen, sind auch weiter zu fördern; die Mittel dazu werden nötigenfalls aus Fonds des Ministeriums gewährt werden.

5. Juli. Die Versetzung des Herrn Provinzial-Schulrats Prof. Gerschmann aus Danzig nach Königsberg und der Eintritt des Herrn Professors Dr. Freericks als schultechnischer Mitarbeiter ins Provinzial-Schulkollegium wird mitgeteilt, und die ihnen zugewiesenen Dezernate werden angegeben.

9\. Juli. Die Wiedereinführung des naturgeschichtlichen Unterrichts auf der Oberstufe der höheren Lehranstalten ist anzustreben.

Die Abhaltung eines naturwissenschaftlichen Ferienkursus in Berlin vom 4. bis 15. Oktober.

27\. Juli. Verfügung des Herrn Ministers des Innern und der Finanzen, betreffend die Ausführung des Gesetzes zur Abänderung der Vorschriften über die Wohnungsgeldzuschüsse und Mietsentschädigungen.

29\. Juli. Der Termin der Nachweisung über die Veränderungen im Bestand der Lehrbücher wird auf den 15. September gelegt.

8\. August. Es sind Mitteilungen darüber zu machen, was für die Förderung der Schüler höherer Lehranstalten auf dem Gebiet der bürgerkundlichen Belehrungen und der staatsbürgerlichen Erziehung bisher getan und gewonnen worden ist.

30\. August. Fortbildungskursus für Gesanglehrer in Königsberg.

16\. September. Der Kandidat des höheren Lehramts Knorr erhält das Anstellungsfähigkeits-Zeugnis und soll am 1. Oktober d. J. vereidigt werden.

26\. September. Neben dem bisherigen fremdsprachlichen fünfstündigen Aufsatz werden dreistündige freie Arbeiten bei den Reifeprüfungen der Realgymnasien zugelassen.

17\. Oktober. Der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Ernst Schimanski wird zur Beschäftigung und Anleitung der Anstalt überwiesen.

21\. Oktober. Der Kandidat Marcel Jean Pouget aus Frankreich wird als Lehramtsassistent der Anstalt überwiesen.

26\. Oktober. An den Tagen, an denen Turnunterricht oder Turnspiele nicht stattfinden, sollen mitten in der Unterrichtszeit Freiübungen 5—10 Minuten lang, besonders zur Vertiefung des Atmens, abgehalten werden, wo nicht besondere persönliche, räumliche oder andere Hindernisse dem entgegenstehen.

27\. November. Der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Rudolf Pachnio wird der Anstalt zur Aushilfe überwiesen.

7\. Dezember. Die Ausdehnung des naturgeschichtlichen Unterrichts auf die oberen Klassen hat sich gut bewährt. Deshalb soll diese allgemein werden und an Realgymnasien im besonderen zur Einführung einer dritten Chemiestunde führen, für die abwechselnd das Lateinische, die Mathematik und Physik je eine Wochenstunde abtreten. Das von diesen Unterrichtszweigen deshalb zu bringende Opfer kann durch die Anregung zu geeigneten Massnahmen in der Stoffwahl und Stoffbehandlung diesen erträglich oder sogar heilsam gemacht werden, wofür eine zweite Verfügung vom selben Tage besonders ausführliche Anweisungen gibt.

24\. Dezember. Die neue Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend wird in einem Exemplar übersandt und ihre Anschaffung für alle festangestellten Lehrer angeordnet.

28\. Dezember. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12.

3\. Januar 1911. Ein Kursus zur Ausbildung von Ruderlehrern in Wannsee bei Berlin vom 11. Mai bis 1. Juni 1911.

4\. Januar. Ein archäologischer Ferienkursus vom 20. bis 27. April 1911 in Berlin. Zu beiden sollen Teilnehmer aus Ostpreussen sich melden.

10. Januar. Der Seminarkandidat Dr. Schimanski wird mit dem Turnunterricht in Sexta und Quinta betraut.

25. Januar. Ein Fortbildungskursus für Turnlehrer an höheren Schulen findet vom 4. bis 23. September d. Js. in Berlin statt, zu dem etwa 60 Teilnehmer zugelassen werden sollen.

28. Januar. Die Anstalt empfängt von einem ungenannten Stifter durch die Buchhandlung Wiegand-Leipzig von Rehtwisch „Geschichte der Freiheitskriege", um sie für die Schülerbibliothek einzustellen.

29. Januar. Die Einreichung der Lektürepläne kann in Zukunft 4 Wochen nach Beginn des Unterrichts stattfinden.

30. Januar. Die katholischen Schüler des Ermlandes sind ausser den bis dahin bestimmten Feiertagen: 6. Januar, 2. Februar, 25. März, Fronleichnamstag, 29. Juni, 1. und 8. Dezember, auch am Andreastage, 30. November, vom Unterricht zu befreien. Zu dieser Diözese rechnen aber nicht Osterode und Neidenburg.

Die Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12 ist, wie folgt, festgesetzt:

	Schluss des Unterrichts:	Beginn des Unterrichts:
Ostern:	Sonnabend, den 1. April.	Mittwoch, den 19. April.
Pfingsten:	Donnerstag, den 1. Juni.	Donnerstag, den 8. Juni.
Sommer:	Freitag, den 30. Juni.	Donnerstag, den 3. August.
Herbst:	Freitag, den 29. September.	Donnerstag, den 12. Oktober.
Weihnachten:	Freitag, den 22. Dezember.	Donnerstag, den 4. Januar 1912.

Schluss des Schuljahres 1911/12: Sonnabend, den 30. März 1912.

III. Chronik der Schule.

Das neue Schuljahr begann am 7. April mit einer Konferenz, in der Herr Dr. Kopczynski als fest angestellter Oberlehrer in sein neues Amt eingeführt wurde.*) Im Juni war der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Knorr zu einer militärischen Übung beurlaubt und wurde durch den hiesigen Privatlehrer Herrn Pöhlmann vertreten.

*) Paul Kopczynski, geboren den 21. Oktober 1883 zu Thorn, besuchte das Königl. Gymnasium daselbst, das er Ostern 1902 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er studierte Naturwissenschaften in München, Berlin und Königsberg, promovierte am 9. Februar 1906 in Königsberg zum Dr. phil. und bestand am 6. Mai 1907 dortselbst die Prüfung für das höhere Lehramt. Nachdem er vorher kurze Zeit am Kneiphöfischen Gymnasium in Königsberg beschäftigt worden war, machte er sein Seminarjahr von Michaelis 1907 bis dahin 1908 an der Oberrealschule a. d. Burg in Königsberg durch und war während dieser Zeit zur lehramtlichen Aushilfe am Königl. Gymnasium in Bartenstein und an der Königl. Realschule in Wehlau beschäftigt. Das Probejahr legte er am Königl. Gymnasium zu Memel und dem Königl. Realgymnasium zu Tilsit ab. Nach Beendigung desselben, Michaelis 1909, verblieb er als Hilfslehrer an der letzteren Anstalt und wurde am 1. April 1910 als Oberlehrer an derselben angestellt.

Die gewöhnlichen Spaziergänge wurden im Laufe des Juni, aber dieses Mal nur von den untern Klassen, einschliesslich der Unter-Tertia, unternommen. Dagegen musste der Unterricht an folgenden Tagen der Hitze wegen ausgesetzt werden: am 16. Juni, 4. und 5. August von 10 Uhr an, am 12. Mai, am 6., 9., 10., 11., 13., 14., 15. Juni und 3. August um 11 Uhr, am 7. Juni um 12 Uhr.

Am letzten Schultage vor Beginn der Sommerferien wurde, wie in allen Schulen der Monarchie, die Erinnerung an den vor 100 Jahren eingetretenen Tod der Königin Luise durch gemeinsame Feier mit Gebet und Aufführung eines Festspiels: „Luise, der hehren Königin, zum Gedächtnis" begangen; der Text ist von A. Grüttner, die Musik von Franz Wagner; das Ganze wechselt zwischen Deklamation und Chorgesang.

Nach den Sommerferien hatte das Kollegium den Schmerz, ein vor kurzem aus demselben wegen Krankheit ausgeschiedenes Mitglied durch den Tod zu verlieren. Herr Professor Polenz, der Michaelis 1909 in den Ruhestand nach 30jähriger Dienstzeit getreten war, starb am 15. August, und da nach seinem Willen die Einäscherung in Gotha stattfinden sollte, musste das Lehrerkollegium mit einer Anzahl Schüler sich darauf beschränken, einer Trauerfeier in der Loge beizuwohnen.

Das Sedanfest wurde durch ein Schauturnen, dem eine Ansprache des Direktors vorausging, gefeiert. Die Schüler hatten dabei reichlich Gelegenheit, Kraft, Gelenkigkeit und Mut zu beweisen, so dass von den zahlreich erschienenen Zuschauern, Angehörigen und Freunden der Anstalt, reicher Beifall gespendet wurde.

Im Herbst feierten zwei Nachbaranstalten, Memel und Insterburg, ihr Jubiläum. Nach Memel wurde Herr Dr. Kopczynski, als früheres Mitglied des dortigen Kollegiums, nach Insterburg aus demselben Grunde Herr Professor Till zur Beglückwünschung und als Überbringer einer Adresse gesandt. Beides, wie der warme Dank, der darauf erfolgte, zeugte von dem freundnachbarlichen Verhältnis zwischen den drei höheren Lehranstalten des Memelgaus.

Zu Michaelis wurde der Anstalt Herr Dr. Schimanski als Seminarkandidat überwiesen.*)

In derselben Zeit erwarb Herr Knorr, der von Michaelis 1909 an sein Probejahr an der Anstalt ableistete, die Anstellungsfähigkeit; er wurde am 1. Oktober vereidigt und ist seitdem als wissenschaftlicher Hilfslehrer an ihr beschäftigt.**)

Am 16. November erkrankte Herr Direktor Dangel schwer; die Leitung der Anstalt ging auf den Dienstältesten, den Berichterstatter, über; seine Stunden waren 14 Tage lang unter das Lehrerkollegium verteilt. Dann wurde zur Aushilfe der Seminar-

---

*) Dr. Ernst Schimanski, geboren am 27. Juni 1886 in Tilsit, besuchte das Realgymnasium daselbst und studierte dann, nachdem er die Reifeprüfung 1905 bestanden hatte, in Göttingen, Berlin und Königsberg Mathematik, Physik und Chemie. Im März 1910 promovierte er in Königsberg zum Dr. phil. auf Grund seiner Dissertation über „Die algebraischen Invarianten der projektiven Gruppen der Ebene und die geometrische Charakterisierung dieser Gruppen" und bestand am 24. Juni 1910 die Staatsprüfung, ebenfalls in Königsberg. Seit Michaelis 1910 gehört er als Mitglied dem Seminar an der Königl. Oberrealschule a. d. Burg in Königsberg an.

**) Carl Knorr, geboren den 8. März 1880 in Migehnen, Ostpreussen, bestand 1899 die Reifeprüfung am Königl. Gymnasium zu Braunsberg, studierte in Braunsberg, Berlin und Königsberg, bestand im Oktober 1908 das philologische Staatsexamen, war Seminarkandidat am Wilhelmsgymnasium und der Oberrealschule in Königsberg, dann am Gymnasium zu Insterburg.

kandidat Herr Dr. Pachnio von der Behörde gesandt, was eine teilweise Veränderung im Lehrplan und eine völlige Umarbeitung des Stundenplans für die Zeit vom 28. November an nötig machte.*)

An demselben 16. November traf der französische Lehramts-Assistent Herr Marcel Pouget, der durch Krankheit verhindert war, schon zu Michaelis zu erscheinen, bei uns ein.**) Der Zweck dieses zwischen Deutschland, Frankreich, England und Amerika eingerichteten Austausches der Kandidaten des höheren Lehramts ist, dass die Betreffenden sich in der fremden Sprache vervollkommnen und mit ihrer eigenen Nationalsprache der Anstalt dienen. Dementsprechend hospitierte Herr Pouget in je 6 deutschen und französischen Unterrichtsstunden. In den letzteren wird der Vorzug seiner vollen und tiefen Beherrschung der Muttersprache in mannigfacher Weise ausgenutzt, am meisten so, dass er das Übersetzte oder auch neue unbekannte Stücke vorliest und die Schüler gewöhnt, die fremden Laute und Worte auch mit dem Ohr aufzufassen, auch ihre eigene Aussprache zu korrigieren. Schon im Dezember wurden dann wahlfreie Konversationsstunden, und zwar fünf, für die oberen Klassen eingerichtet. Der Stoff dazu wurde zuerst von verschiedenen Seiten her herbeigeholt, z. B. aus den Annales politiques et litteraires, dem in Frankreich und der ganzen Welt verbreitetsten Wochenblatt, aus den Hölzlschen Wandbildern u. s. w. Dann wurde aber, um einen festen Stoff zu gewinnen, auf den die Schüler sich vorbereiten konnten, was zur rechten Ausnutzung der Zirkelstunden sich als notwendig herausstellte, Ploetz, vocabulaire systématique angeschafft, das inhaltreichste Hilfsmittel für dieseu Zweck.

Vor Beginn der Ferien, am Vorabend des Schulschlusses fand unter dem in hellstem Lichterglanz erstrahlenden Weihnachtsbaum eine Feier in Form einer ausgeführteren Liturgie statt.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde mit Gebet und Aufführung eines Balladenkranzes „Der schwarze Krieg aus dem Farmerleben in Deutsch-Südwestafrika 1904—1906, von Prof. Dr. O. Boehm“ gefeiert. Dabei erhielt der Untersekundaner Pallapies das Wislicenussche Werk: „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ als Prämie mit dem besonderen eingetragenen Bemerken, dass sie im Namen und Auftrag des Kaisers erteilt werde. Zum Geburtstag Schillers hatten die Oberprimaner Bark und Zeidler, sowie der Obersekundaner Dickhäuser je eine Ausgabe seiner Werke erhalten. Die Aufführung selbst war so wohlgelungen, dass eine Wiederholung derselben am 31. Januar vor einem geladenen Publikum, aus den Angehörigen der Schüler und den Freunden der Anstalt bestehend, stattfand; auch hier erfreute sie sich grossen Beifalls und zeigte deutlich,

*) Rudolf Pachnio, geboren am 24. Mai 1886 zu Schippern, Kreis Allenstein, studierte nach Absolvierung des Königl. Gymnasiums zu Allenstein von Ostern 1905 an auf den Universitäten Königsberg und Berlin neuere Sprachen. Am 8. Juli 1909 promovierte ihn die philosophische Fakultät der Albertus-Universität zum Dr. phil. auf Grund seiner Dissertation „Die Beinamen der Pariser Steuerrolle von 1292 unter Heranziehung der Steuerrolle von 1313 und zahlreicher Urkunden.“ Nach bestandener Staatsprüfung am 28. Mai 1910 wurde er für August-September dem Gymnasium zu Braunsberg zur lehramtlichen Aushilfe überwiesen. Seit dem 1. Oktober 1910 ist er Mitglied des Alten pädagogischen Seminars zu Königsberg.

**) Marcel Pouget, geboren am 14. April 1886 in Issoire (Puy de Dôme), besuchte daselbst das Gymnasium und bestand Juli 1903 die Baccalaureats-Prüfung. Dann studierte er deutsche Sprache und Literatur in Clermont, München (1905/6) und Bordeaux und genügte seiner Militärpflicht von Oktober 1908 bis 1910.

dass solche gemeinsamen Feste, wenn öfter gefeiert, zwischen Schule und Elternhaus besonders starke und innerliche Bande zu knüpfen geeignet sind.

Reifeprüfungen fanden am 5. September und am 20. Februar, beide unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Prof. Gerschmann statt. Derselbe besuchte die Anstalt auch am 9. Dezember und wohnte dem Unterricht in mehreren Klassen bei. Bei der ersten Prüfung erwarben die Oberprimaner Kühn, Mewes, Werthmann, Westphal, bei der zweiten die Oberprimaner Bark, Bartenwerfer, Krahmer, Lackner, Zeidler das Zeugnis der Reife. Ausserdem bestand ein Extraneer, ein ehemaliger Schüler der Anstalt, Dummath, der wegen Krankheit von der Oberprima hatte abgehen müssen, die Prüfung; zum Königlichen Kommissar war dafür der Berichterstatter ernannt worden.

Die Frei- und Atemübungen, die in diesem Winter im ganzen regelmässig vorgenommen werden konnten, erwiesen sich als recht heilsam, und die Unterbrechung und Kürzung des Unterrichts wurde reichlich durch grössere Frische und Lebendigkeit der Schüler nach den Übungen aufgewogen. Freilich hing ihre Vornahme ganz vom Wetter ab; bei sehr regnerischem oder sehr kaltem Wetter mussten sie ausgesetzt werden, weil sie sich aus verschiedenen Gründen, namentlich wegen der Unmöglichkeit völlig ausreichender Lüftung, nicht in die Klassenzimmer verlegen liessen; hier ist auch die Gefahr der Erkältung bei dem oft stürmischen Ausgleich der Temperaturen sehr gross. Die Turnhallen, die zudem oft weit abliegen, sind auch aus dem Grunde wenig dafür brauchbar, weil hier ebenfalls eine ausreichende Lüftung nicht zu erzielen ist. Nur offne, oben gedeckte Hallen und Säulengänge würden für diese sehr wichtigen Atemübungen vollkommen genügen.

Von Schenkungen erwähnen wir: Franzen, Angewandte Kunst, von einem ehemaligen Schüler der Anstalt, Herrn F. Eigner, Ingenieur bei der Friedr. Krupp A.-G. Germaniawerft, Kiel-Garden, in dankbarer Erinnerung an die Schule uns übersandt; auch wir danken dem freundlichen Geber dafür aufs beste.

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	O. I.	U. I.	O. II.	U. II A.	U. II B.	O. III.	U. III A.	U. III B.	IV.	V.	VI.	Zus.
1. Am Anfange d. Sommerhalbjahres 1910 . . .	10	15	22	32	32	44	26	25	53	42	52	353
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1910/11 . .	5	12	22	28	25	43	26	26	53	43	50	333
3. Am 1. Februar 1911 .	5	12	22	28	25	43	26	27	53	44	49	334
4. Durchschnitts-Alter am 1. Februar 1911 . . .	19,2	18,4		17,2	16,9	15,9	14,9					
	18,8		17,3	17,1		15,4		14,7	13,5	12,2	11,1	

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Preuss.	Sonst. Reichsangehörige	Ausl.	Einh.	Ausw.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1910 .	338	2	4	9	353	—	—	191	162
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1909/10	318	2	4	9	333	—	—	180	153
3. Am 1. Februar 1911	319	2	4	9	334	—	—	180	154

3a. Übersicht über die Abiturienten Michaelis 1910.

№	Vor- und Zuname	Konfession	Datum der Geburt	Ort der Geburt	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule (Jahre)	in Prima (Jahre)	in Ober-Prima (Jahre)	Erwählter Beruf
1.	Hermann Kühn . . .	ev.	8. Mai 1889	Laugallen Kreis Ragnit	Gutsbesitzer in Laugallen	$11^1/_2$	$2^1/_2$	1	Studium der Rechte
2.	Willy Mewes . . .	ev.	8. August 1891	Gumbinnen	Ober-Telegraph.-Assistent in Tilsit	$9^1/_2$	$2^1/_2$	1	Studium der Rechte
3.	Johannes Werthmann	ev.	27. Dezember 1891	Budwethen Kreis Ragnit	Gutsbesitzer in Budwethen	$9^1/_2$	$2^1/_2$	1	Landwirtschaft
4.	Hans Westphal . .	ev.	5. Januar 1891	Grigolienen Kreis Niederung	Rentner in Tilsit	$9^1/_2$	$2^1/_2$	$1^1/_2$	Studium der Rechte

3b. Übersicht über die Abiturienten Ostern 1911.

№	Vor- und Zuname	Konfession	Datum der Geburt	Ort der Geburt	Stand und Wohnort des Vaters	auf der Schule	in Prima	in Ober-Prima	Erwählter Beruf
1.	Erich Bark	ev.	9. Dezember 1890	Wischwill Kreis Ragnit	Gerichtsvollz. a. D. in Tilsit	11	2	1	Studium der Medizin
2.	Kurt Bartenwerfer	ev.	21. Juli 1892	Tilsit	Kaufmann in Tilsit	7	2	1	Studium der Medizin
3.	Georg Krahmer . .	ev.	10. Juni 1891	Gassen Kreis Heydekrug	Besitzer in Heinrichswalde Kreis Niederung	9	2	1	Landwirtschaft
4.	Bruno Lackner . .	ev.	21. Oktober 1892	Tilsit	Ober-Eisenbahn-Assistent in Tilsit	9	2	1	Bankfach
5.	Friedrich Zeidler . .	ev.	11. August 1891	Rominten Kreis Goldap	Königl. Förster	9	2	1	Studium der Chemie

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst erhielten Ostern 1910 29 Schüler, von denen 10 zu einem praktischen Beruf übergingen, Michaelis 1910 9 Schüler, die alle einen praktischen Beruf erwählten.

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse. Das Vermögen der Kasse betrug am 31. Dezember 1910 7006,47 Mark. An drei Witwen wurden im Jahre 1910 Unterstützungen im Gesamtbetrage von 261 Mark gezahlt.

2. Stipendien-Stiftung für bedürftige Schüler. Das Stiftungsvermögen besteht: a) aus 4000 Mark, welche auf dem Grundstück Deutsch-Pillwarren Nr. 7, Besitzer Spilgies, hypothekarisch zu 4 % an erster Stelle zu gleichen Rechten mit den 5000 Mark Lehrer-Witwen- und Waisengeldern der Anstalt eingetragen sind; b) aus dem 4prozentigen ostpreussischen Pfandbrief Lit. C. Nr. 776 über 1000 Mark, welcher aus den bisher unter den Schülern gesammelten freiwilligen Beiträgen gekauft und bei der Königl. Regierungs-Hauptkasse zu Königsberg i. Pr. verwahrlich niedergelegt worden ist; c) aus 2000 Mark „Deutsche Reichsanleihe“ zu 4 %, eingetragen im Reichsschuldbuch. Zur Verausgabung sind in diesem Jahre eingestellt:

1. Bestand aus dem Vorjahre	155,55	Mark
2. Zinsen von 4000 Mark Stiftungsgeldern	160,—	„
3. Zinsen des obigen ostpreussischen Pfandbriefes	40,—	„
4. „ der Deutschen Reichsanleihe für ½ Jahr . . .	40,—	„
zusammen	395,55	Mark

Davon wurden verausgabt:

1. Unterstützungen an Schüler	162,50	Mark
2. Für die Unterstützungsbibliothek	105,30	„
zusammen	267,80	Mark
Mithin Bestand für das nächste Jahr	127,75	Mark.

Zur Vermehrung des Kapitals wurden in den einzelnen Klassen vierteljährlich unter den Schülern freiwillige Beiträge gesammelt; es kamen ein:

Im I. Vierteljahr	24,23	Mark
„ II. „	36,77	„
„ III. „	29,62	„
„ IV. „	34,60	„
zusammen	125,22	Mark.

Allen Gebern spricht der Unterzeichnete im Namen der Schule seinen besten Dank aus.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

Die Eltern der Schüler und ihre Stellvertreter werden, um sie vor den für sie selbst wie für ihre Pflegebefohlenen verhängnisvollen Folgen der Teilnahme der letzteren an verbotenen Schülerverbindungen zu warnen, erneut auf den folgenden Auszug aus dem Circular-Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 27. Mai 1880 hingewiesen:

„ . . . . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. — Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeinde-Verwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulen von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Wir knüpfen an diese ernste Mahnung der Behörde, die nach den Erfahrungen des verflossenen Jahres besonders nötig erscheint, noch folgende Bemerkung: Die Zuchtmittel der Schule sind sehr beschränkt, wir können ohne die Mitwirkung des Elternhauses bei widerstrebendem Sinn des Schülers wenig ausrichten. Darum wenden wir uns im Lauf des Jahres in allen ernsten Fällen von Unfleiss, Unordnung und namentlich von schlechtem Betragen an die Eltern. Aber wie selten bekommen wir auf unsere „Mitteilungen" mündlich oder schriftlich eine Antwort! Ja, wir wissen darum oft gar nicht, ob diese Mitteilungen überhaupt in die richtigen Hände gekommen sind. Es kann doch nicht genügen, dass die Angehörigen etwa in den letzten vier Wochen vor der Versetzung

bei uns erscheinen und unter Angabe der mannigfaltigsten, für uns aber oft gar nicht maszgebenden Gründe um eine solche bitten. Sie müssten doch im Lauf des Jahres öfter bei uns vorsprechen und über gemeinsam zu ergreifende Maszregeln mit uns beraten. Damit würde das so wünschenswerte Vertrauensverhältnis zwischen Schule und Haus sich ganz von selbst herstellen. Es liegt wirklich nicht allein oder überwiegend an den Lehrern, wo dieses fehlt. Ich meine dabei nicht nur diejenigen Eltern, die sogar, was auch vorkommt, unsere Mitteilungen abweisen oder nur widerwillig entgegennehmen. Diese meinen wohl, sie hätten ihre Pflicht gegen ihr Kind erfüllt, wenn sie es der Schule übergeben; dieser allein falle die ganze Verantwortung für sein Fortkommen zu. Auch die meisten andern müssten sich viel mehr um unsere Mitteilungen kümmern und vor allem volles Vertrauen zu uns fassen, dass es uns um das Wohl ihrer Kinder ernstlich zu tun ist und wir nichts lieber sehen würden, als wenn das Werk der Erziehung in gemeinsamem Einvernehmen ausgeführt werden könnte.

Zum Schluss teile ich aus der neuen, seit dem 1. Januar geltenden Dienstanweisung folgende für die Eltern wichtige Bestimmung mit: „Ob über den häuslichen Fleiss eines Schülers ein Urteil im Schulzeugnis abgegeben werden soll, entscheidet die Klassenkonferenz. Wird beschlossen, den Fleiss eines Schülers zu beurteilen, so empfiehlt es sich, das Urteil in einer Form zu geben, aus der die Vorzüge oder Schwächen des Schülers hervorgehen.“

Darnach wird also die Rubrik „Fleiss“ fortan in vielen Zeugnissen nicht ausgefüllt erscheinen, sondern es werden im allgemeinen nur diejenigen, welche besondere Vorzüge oder besondere Mängel aufweisen, vor allem aber die, welche bei wirklicher, gewissenhafter Arbeit doch noch mangelhafte Leistungen zeigen, zu ihrer Rechtfertigung vor den Eltern eine Zensur für Fleiss erhalten.

Graeter.